

GGG Dorfschule

Verbindliche Leitlinien für das „Lernen auf Distanz“

Im Schuljahr 2020/2021 soll der Präsenzunterricht, also der **Unterricht nach Stundenplan im Klassenverband in der Schule wieder der Regelfall** sein.

Entsprechend der gültigen Coronaschutzverordnung und den daraus resultierenden Hygienebestimmungen gilt für Schüler und Erwachsene auf dem Schulgelände und in den Fluren eine Maskenpflicht. In den Klassen auf dem festen Platz muss die Maske nicht zwingend getragen werden, es besteht aber die Möglichkeit, die Maske freiwillig zu tragen. Diese Regelung gilt bis auf weiteres.

Unabhängig davon kann es jedoch zu einer vom Gesundheitsamt angeordneten Quarantänesituation oder zum angeordneten Distanzlernen von einzelnen Betroffenen, von Teilen von Klassen, von ganzen Klassen bis hin zu einer kompletten Schulschließung kommen.

Zudem gibt es KollegInnen und SchülerInnen, die eine attestierte Risikoeinstufung haben und die daher nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können. Daher wird es im aktuell laufenden Schuljahr vermutlich immer wieder Phasen des Distanzunterrichts geben.

Jede Schule ist angehalten, im Laufe des Schuljahres ein Konzept für den digital gestützten Distanzunterricht zu entwickeln, angepasst an die Voraussetzungen, die an der jeweiligen Schule vorliegen. Der erteilte Distanzunterricht wird jedoch, anders als im vergangenen Schuljahr, mit einer Verordnung vom 01.08.2020 rechtlich dem Präsenzunterricht gleichgesetzt und fließt insofern auch **vollwertig in allen Fächern in die Leistungsbewertung** ein.

Um vorausschauend zu planen und für alle denkbaren Fälle gewappnet zu sein, ist es wichtig, Unterricht so zu organisieren, dass er mit möglichst wenig Änderungen sowohl in Präsenz als auch in Distanz umsetzbar ist. Das bedeutet, dass das Lehrpersonal der GGS Dorfschule den Unterricht so plant, dass jederzeit von der Phase des Präsenzunterrichts zur Phase des Distanzunterrichts gewechselt werden kann. Hier bieten sich analoge oder digitale Wochenpläne (Padlet) besonders an.

1. **Präsenzlernphase:** In dieser Phase steht die **direkte Kommunikation und Interaktion der Lernenden im Klassenverband untereinander und mit der Lehrkraft** im Vordergrund. Sie dient vor allem zur Kompetenzvermittlung, zum Erarbeiten neuer Lerninhalte aber auch und besonders zum sozialen kooperativen Lernen. Hier arbeiten alle Beteiligten zeitlich und in der Regel am selben Ort (Klassenraum) an gleichen oder unterschiedlichen Themen. Wünschenswert ist es, dass in dieser Phase die Anforderungen, die digitales Lernen den Schülern abfordert (Arbeit mit dem iPad, Recherche, Nutzen von Videokonferenzen, Arbeiten mit dem Padlet, Nutzen digitaler Lernangebote usw.) gemeinsam mit den Schülern eingeführt und geübt wird. Nur so können das Elternhaus entlastet und eine gemeinsame Basis für die Kinder geschaffen werden. Dies geschieht an der Dorfschule ab sofort, soweit dies möglich ist, und in Gänze, sobald vom Schulträger die technischen Voraussetzungen geschaffen werden.

Ein Schwerpunkt für den Präsenzunterricht in dieser Zeit ist die besondere Berücksichtigung des selbstverantwortlichen und des selbstregulierten Lernens und das Fördern der dazu notwendigen Selbstmotivation. Dies sieht die Dorfschule als eine zentrale Schlüsselkompetenz für ihre SchülerInnen.

2. **Distanzlernphase:** In dieser Phase setzen sich die SchülerInnen nach der Vorgabe des analogen oder digitalen Wochenplans eigenständig mit einem Lerninhalt in ihrem eigenen Tempo auseinander. Das können vertiefende und/oder wiederholende Übungen zu bereits erlernten Unterrichtsinhalten sein, die Informationssuche im Internet und Aufgabenstellungen auf den eingeführten Plattformen zur Vorbereitung eines neuen Themas.

Die Klassenlehrer geben für verpflichtenden Inhalte in den Wochenplänen eine zeitliche Leitlinie vor, was wann gemacht werden sollte. Darüber hinaus haben die Lernenden bei den zusätzlichen angebotenen Inhalten die Möglichkeit, selbst darüber zu entscheiden, was sie in dieser **Phase der analogen und/oder digitalen Wochenplanarbeit** darüber hinaus noch lernen. Die Überprüfung und Bewertung der von den Schülern erstellten Arbeitsergebnisse erfolgt durch die Klassen- oder Fachlehrer.

Geplant und angedacht sind nach der anstehenden Sanierung der Dorfschule und der Versorgung mit entsprechender Hardware und einem schnellen Internetanschluss auch weitergehende Formate des Distanzlernens.

Grundsätzlich sollen im Distanzlernen **alle Fächer** wie gewohnt thematisiert werden. Eine 1:1 – Verlagerung des Unterrichtes ist aber sicherlich je nach Thema und Inhalt gelegentlich schwer und manchmal einfach nicht sinnvoll und/oder möglich. Der Klassenlehrer entscheidet daher über die Ausgestaltung des Lernangebotes und der Unterrichtsinhalte.

Ein sehr wichtiger Aspekt ist der Zyklus der interaktiven Kommunikation zwischen **allen Beteiligten**, also dem Kind, den LehrerInnen und den Eltern. Hierbei wird von der Schule **verbindlich** ein **Kommunikationsprozess** festgelegt, wobei die Art der Kommunikation sicherlich von den jeweiligen Voraussetzungen abhängig ist und systemisch und zeitlich individuell von den Beteiligten festgelegt wird. Beispielhaft werden hier als mögliche Kommunikationswege zwischen allen Beteiligten die Videokonferenz (BBB), der E-Mail-Kontakt (Lehrer@dorfschule.de), ein Telefonat, ein Kontakt über das Padlet oder ein postalischer Kontakt genannt. Jeder Klassenlehrer achtet dabei auf einen möglichst regelmäßigen Kontaktfluss zwischen den Beteiligten. Die Kinder, die über keinen Zugang zum Internet verfügen, werden telefonisch oder postalisch vom Lehrer angesprochen. Unter Berücksichtigung der Hygienekonzepte und der Abstandsregeln sind teilweise auch persönliche Treffen möglich, wobei die kontaktlose Kommunikation grundsätzlich vorzuziehen ist. Die Schulleitung und die Medienbeauftragten der Schule beraten das Kollegium bei der Planung und Ausgestaltung des Distanzlernens.

Die Erfahrungen des Shutdowns im März 2020 haben gezeigt, dass das Präsenzlernen in jedem Fall dem Distanzlernen vorzuziehen ist und für die Kinder, Lehrer und Eltern in allen Belangen vorteilhaft ist. Dies gilt vor allem für Kinder der Grundschule, deren emotionales Verhalten sich in der Zeit des Distanzlernens und der fehlenden sozialen Interaktion, die in der Schule normalerweise gegeben ist, nach unseren Beobachtungen sehr negativ verändert hat. Kinder sind und bleiben soziale Wesen! Eine besondere Berücksichtigung im Hinblick auf eine Förderung sowohl im Präsenz- als auch im Distanzlernen verdienen auch die Kinder, die aus „schwierigen“ Verhältnissen kommen. Hier gilt es besondere individuelle Hilfen anzubieten und möglicherweise ungewöhnliche Wege der Förderung zu beschreiten.

Stand 01/21